№ 124. 1872.

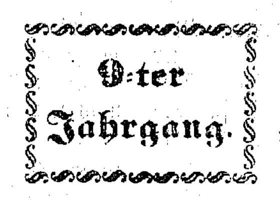
Lodzer Zeitung.

Donnerstag, den 19. (31.) Oktober

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren
betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Лодзинский уѣздный Совѣтъ Общественнаго Призрѣнія.
объявляетъ симъ во всѣобщее свѣденіе, что 9 (21) Ноября с. г. въ 12 часовъ утра въ Присутствіи Лодзинскаго Уѣзднаго Совѣта Общественнаго Призрѣнія будутъ производиться гласныя торги на отдачу въ трехъ-лѣтнюю аренду 2 морговъ, 150' прен. хорошаго качества пахатной земли при Средней (Брежинской) улицѣ, согласно условіямъ, кои ежедневно могутъ быть пересмотрѣны въ служебное время въ Совѣтѣ.

Г. Лодзь 24 Октября 1872 г.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege in Lodzer Kreise

macht hiermit öffentlich bekannt, daß am 9 (21) Nov. um 12 Uhr Mittags auf dem Bureau des Verwaltungsrathes, behufs Verpachtung auf 3 Jahre, von 2 Morgen und 150 Ruten an der Mittel (Brzeziner) Strasse belegenen guten Ackerlandes, eine mündliche Licitation stattfinden wird. Die Licitationsbedingungen, können täglich während der Amtsstunden auf dem obenerwähnten Bureau, eingesehen werden.

Lodz, den 24 Oktober 1872.

За Предсѣдателя Малишевскіи.
Членъ Дѣлопроизводитель Бернацкіи.

Inland.

Die „Moskausche Zeitung" berichtet über folgende grausige **Mordthat**, welche am 4. Oktober in Ssaratow verübt worden: Im Hause des reichen Kaufmanns Tschetwerikow nahm man am besagten Tage zu gewöhnlicher Stunde, um 5 Uhr Nachmittags, den Thee zu sich. Die Köchin brachte Thee und Zucker dem Kutscher, einem jungen Bauern-Burschen von 19 Jahren, aus dem Twerschen Gouvernement, auf dessen Stube. — Sie hatte eben nur Zeit, den Thee und Zucker auf den Tisch zu stellen, als der Bursche ihr mit einem Holzscheit anf den Kopf einen Schlag versetzte, der sie zu Boden streckte; er versetzte ihr hierauf noch zwei Hiebe und verfügte sich sodann mit demselben Holzscheit in die herrschaftlichen Gemächer. Nachdem er in das Zimmer der 14jährigen Tochter des Hausherrn, die Thee trank, eingetreten, zerschmetterte er ihr den Kopf und tödtete in dem darauf folgenden Zimmer mit demselben Scheit auch die Frau Tschetwerikow. Darauf trat der Verbrecher in den Garten hinaus, in welchem die 11-jährige Tochter des Hauses mit der Tochter des Nachbars, eines Oersten, promenirte und sagte zu der ersten, daß die Mama sie rufe; als die Tochter des Obersten zusammen mit ihrer Freundin ins Haus treten wollte, rief ihr der Mörder zu, daß sie nicht kommen möge, da Frau Tschetwerikow nur allein ihre Tochter zu sehen wünsche. Auf diese Wiese war die Kleine gerettet; die 11jährige Tochter des Herrn Tschetwerikow aber erlitt denselben Tod, wie alle die übrigen, dann erst machte sich der Mörder ans Plündern und fuhr noch an demselben Tage mit der Eisenbahn nach Moskau. Durch den Telegraphen wurde die Nachricht dieser That nach allen Seiten ausgesprengt und die Merkmale des Mörders genau aufgegeben; nichtsdestoweniger gelang es ihm, mit dem Rjäsaner Morgenzuge bis zu der in der Nähe Moskaus belegenen Station Faustowo zu kommen. Hier wurde er erkannt und ergriffen, und gestand gleich beim Verhör vor dem Stanowoi-Pristaw seine ganze That. Mit dem nämlichen Zuge wurde er nach Moskau abgefertigt, woselbst man bei der Untersuchung 1000 Rbl., einen Brillantring und einige andere Kleinigkeiten bei ihm fand. Wie der Mörder angegeben, soll ein in Ssaratow sich aufhaltender Vagabund ihn zu diesem Verbrechen bewogen und den Löwen-Antheil vom Raub an sich genommen haben. Derselbe soll auch mit ihm auf der Eisenbahn gefahren, aber auf einer der Stationen unbemerkt ausgestiegen und verschwunden sein.

= Die „Moskausche Zeitung" berichtet über die in Moskau am 20 Oktober stattgehabte feierliche Eröffnung einer Schule für arme und verwaiste Knaben hebräischer Nationalität. Die Schule soll den Knaben eine hebräisch-russische Elementarbildung gewähren. Es wird ihnen Religion, russische, hebräische und deutsche Sprache, Arithmetik, Zeichnen und Kalligraphie, so wie auch Einiges aus der Geschichte und der vaterländischen Geographie gelehrt werden. Auch sollen sie ein Handwerk erlernen. Bereits angenommen sind 22 Vollpensionäre. einige Halbpensionäre, so wie Knaben, die blos die Schule besuchen.

= „Die Russische Zeitung" meldet, daß am 21 Oktober auf der Moskauer Station der Nikolaibahn abermals ein Unglücksfall sich ereignet hat. Zwei Lokomotiven sind in der Nähe des Lokomotivschuppens auf einandergestoßen und eine derselben, welche durch den Stoß aus den Schienen geworfen war, lief in einen, zur Abfertigung vorbereiteten Passagierzug mit solcher Gewalt hinein, daß drei Waggons gänzlich zertrümmert, fünf Waggons aber stark beschädigt wurden. Zum Glück ist kein Mensch dabei zu Schaden gekommen.

= Dem „Golos" wird aus Menselinsk (Gouvernement Ufa) über ein schreckliches Verbrechen berichtet, dessen Opfer ein greiser Müller, dessen Frau und Tochter geworden, und für welches die Verbrecher auf der Stelle einen nicht minder schrecklichen Lohn erhielten: In der Nähe des Dorfes Sarantschak kamen drei Tartaren Nachts zur Mühle gefahren, erschlugen den Müller und dessen Frau und hingen sie auf dem Hofe auf. Die Tochter des Müllers, ein junges Mädchen, kleideten die Bösewichter nackt aus, banden sie an die Hütte an und fingen dann an. in der Hütte die Herren zu spielen. Nachdem sie Alles aus den Kisten herausgenommen hatten, fiel es ihnen ein, Thee zu trinken, und während sie den Thee tranken bespritzten sie das unglückiche Mädchen

mit kochendem Wasser. So schwelgten die Bösewichte mehrere Stunden; endlich kehrte der Sohn des Hauses aus einem benachbarten Dorfe zurück und stieß im Hofe auf die Leichen des Vaters und der Mutter; sah ins Fenster hinein — und erblickte dort die nackte Schwester, welche die Bösewichte beschimpften. Ohne sich lange zu bedenken, ergriff der Müllerssohn aus der Mühle eine Brechstange und stellte sich bei der Thür auf. Nachdem der Schmaus zu Ende war trat einer der Bösewichte aus der Hütte hinaus mit einem Schlage auf den Kopf streckte ihn der Müllerssohn nieder; auf das Geschrei kam ein zweiter Räuber hinausgelaufen und wurde in derselben Weise getödtet; endlich entging auch der dritte dem gleichen Schicksale nicht. Das unglückliche Mädchen ist verrückt geworden und wird schwerlich genesen.

= Eine Depesche aus Paris kündigt die bevorstehende Ankunft des französischen General-Postdirektors an, um in St. Petersburg die Verhandlungen über einen neuen Postvertrag zwischen unserem Staate und Frankreich zum Abschluß zu bringen. Nach französischen Blättern reduzirt der neue Tarif das Porto auf 50 C. für 10 Grammes. Ein chargirter Brief kostet in Rußland 25 und in Frankreich 50 C. mehr, als das gewöhnliche Porto. Muster, Journale, Bücher u. s. w. bezahlen ein Porto von 15 C. per 50 Grammes. Für den Transit der Briefe, welche Rußland über Frankreich nach Amerika sendet, bezahlt dasselbe 10 C. für das Kilogramm. Der Vertrag soll in den ersten Tagen des Monats Dezember in Kraft treten.

= Der „Golos“ hat gehört, daß die Ministerien der Wege-Verbindungen und der Finanzen die Frage erörtertern, welche Maßnahmen zu treffen wären, um in Rußland die Entwickelung der Maschinenbau-Industrie möglichst zu fördern, was mit Rücksicht auf die rasche Zunahme an Eisenbahnen um so nothwendiger sei, als jener Industriezweig gegenwärtig in voller Abhängigkeit von den ausländischen Fabriken sich befinde.

= Durch den Allerhöchsten Befehl vom 4. Juli 1864 ist dem Ministerium der Reichsdomänen gestattet worden, versuchsweise zur Erzielung höherer Einnahmen Schlagen von Holz in ökonomischer Weise, d. h für eigene Rechnung auszuführen. Wie die „Moskausche Zeitung“ gegenwärtig gehört, sind die Resultate einer solchen ökonomischen Waldnutzung während der Jahre 1865 bis 1869 sehr günstig ausgefallen. An Stelle der Anfangs veranschlagten 50 Prozent sind gegen 80 Prozent reiner Einnahme erzielt. Im Jahre 1870 hat der Reingewinn 136 Prozent, im Jahre 1871 aber im Taurischen Gouvernement 261, im Ssamaraschen 164 und im Pensaschen 106 Prozent betragen.

— Wie die „Mosk. Ztg.“ gehört hat, soll das Finanzministerium bei den Berliner Fabrikanten Siemens und Halske 1200 Alkohol-Kontrol-Apparate eigener Konstruktion a 245 Thaler das Stück bestellt haben. Diese Apparate sind für die Branntweinbrennereien des Weichselgebiets bestimmt.

Politische Nachrichten.

— Die Nachricht vom Sturze Midhat Pascha's veranlaßt, ein Wiener Blatt, die „Presse“, der neuen Aera in der Türkei zugleich aber auch dem Lande selber, den Nekrolog zu schreiben. Allerdings dürfte man hoffen, daß nach den Abmachungen der Drei-Kaiser-Zusammenkunft und bei der Wachsamkeit der deutschen und österreichischen Diplomatie, das Verderben nicht so unmittelbar durch die Thür der auswärtigen Politik einbrechen werde. Daß jedoch die Wiederberufung Mahmud Pascha's um so unfehlbarer für die innere Politik des ottomanischen Reiches der den Anfang vom Ende bedeute, darüber dürfte jetzt am Bosporus selbst nur eine einzige Stimme sein. „Als der allmächtige Großvezier vor einem Vierteljahr gestürzt worden war und das Reich in einem der Auflösung ähnlichen Zustände zurückließ, da wagten selbst die konservativsten und für die Türkei wohlwollendsten Staatsmänner einen bescheidenen Rest von Hoffnung auf den Fortbestand dieses Reiches nur noch auf die Bedingungen zu gründen, daß Midhat Pascha, der „einzig mögliche“ Großvezier, eine lange Reihe von Jahren im Amte bleibe, um mit allen von seinem Vorgänger hinterlassenen Kreaturen und Mißbräuchen aufzuräumen und die von dem Bedürfnisse des Reichs, vom Geiste der Zeit und von der öffentlichen Meinung verlangten Reformen durchzuführen...... Diejenigen aber, welche angesichts des neuen Lebens, das Midhat Pascha in die vertrockneten Adern seines Landes zu gießen suchte, die Rettung des letzteren besiegelt wähnten, ließen nur dies eine außer Acht, daß der türkische Großvezier zwar allmächtig ist, solange er sich im Amte befindet, daß aber ob seinem Haupte zu jeder Stunde, wie das Schwert des Damokles, der unberechnenbare Wille des Großherrn schwebt. Mit Verdruß hatte der Sultan, der dem Mahmud Pascha unendliche Goldströme in den Palast zu leiten beflissen war, damit er jede seiner Launen und die Launen seiner Weiber befriedigen könne, der Nothwendigkeit sich bequemt, den Reformer Midhat Pascha zum Großvezier zu nehmen. Und schon vor Monatsfrist galt bei den Eingeweihten in Konstantinopel der Sturz desselben für sicher, da er nicht blos sich nicht herbeilassen wollte, das ganze Mark des Landes an den kaiserlichen Palast auszuliefern, sondern sogar mit dem Plane sich trug, dem Sultan und seinen Günstlingen den Brodkorb höher zu hängen. Wir kennen in diesem Augenblick den näheren Anlaß noch nicht, der zu Midhat Pascha's Sturz geführt hat. Aber die tiefer liegende Ursache desselben ist nirgends anders zu suchen, als in der Mißstimmung darüber, daß der Reform-Eifer dieses Großveziers nicht vor den Thoren des kaiserlichen Palastes Halt machen wollte. Künftig, unter Mahmud Pascha, werden die Launen des Sultans wieder die einzige Staatsraison sein. Der Karneval der tollsten Finanzwirthschaft, der einmal bestimmt scheint, den kranken Mann ins Grab zu geleiten, wird wieder anheben; nicht die Bedürfnisse des Landes, sondern die Wünsche der Palastweiber werden in den Minister-Berathungen maßgebend sein; Bestechung und Nepotismus werden ihre seit einem Vierteljahr unterbrochenen Orgien neu beginnen, alle Projekte Midhat Pascha's als verachtetes Material in die Archive wandern, und durch die unfehlbar eintretende Verfolgung aller seiner Anhänger ein Chaos in der Verwaltung ausbrechen, gegen das der Zustand, in welchem Mahmud Pascha die Dinge zurückgelassen, noch die schönste Ordnung war. Nur eine Möglichkeit können wir uns denken, durch die das äußerste Unheil noch von der Türkei abgewendet werden könnte, und dies wäre, wenn es Midhat Pascha in der kurzen Zeit seiner Regierung gelungen wäre, sich einen mächtigen Anhang zu werben, die öffentliche Meinung so energisch zu gewinnen, daß seine Wiederberufung in kürzester Frist dem Sultan aufgezwungen werden könnte. Aber wir geben zu, daß diese Möglichkeit auf schwachen Füßen steht.“

„Nr. Pr.“



Locales.

Die Sonne strengt sich an die unerquicklichen Tage des Herbstes etwas erträglicher zu machen, und bis jetzt ist es ihr so ziemlich gelungen: wir erfreuten uns bis zum 28. d. M. eines recht freundlichen warmen Wetters. Indessen soll nach Aussage der Aerzte eine kalte trockene Witterung, zu dieser Jahreszeit, der Gesundheit eher förderlich als schädlich und insbesonders bei den jetzt herrschenden epidemischen Krankheiten sehr erwünscht sein.

Scharlach und Pocken welche auch bei uns heftig aufgetreter waren, scheinen zwar noch nicht ganz aufzuhören aber auch nicht größere Dimensionen anzunehmen. Die nicht mehr so sehr gefürchtete aber jedenfalls unerwünschte „Cholera“ gewinnt im Königreich immer größere Ausdehnung. Außer im Gouvernement Lomża tritt sie jetzt im Gouvernement Lublin auf. Glücklicher Weise fordert sie bis jetzt nicht viele Opfer, und in Warschau überstieg die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle nicht 30, Dank den von den Behörden ergriffenen Vorsichtsmaßregeln.. Unsere Stadt blieb bis jetzt von der Krankheit verschont, jedoch wäre es rathsam gewisse Vorsichtsmaßregeln zu beobachten und hauptsächlich auf Reinlichkeit und Diät zu achten, und gleich bei den ersten vorkommenden Symptomen ärztliche Hülfe nachzusuchen. Die Cholera ist jetzt Dank den vielen Erfahrungen und Heilmitteln nur dann gefährlich, wenn sie nicht gleich im Entstehen richtig behandelt und die ersten Anzeichen leichtsinnig unberücksichtigt oder vernachlässigt werden.

Auf dem Gebiete der für die Stadt wichtigen Ereignisse haben wir die am 29 d. M. im Saale der russischen Ressource abgehaltene erste General-Sitzung der Mitglieder der hiesigen Stadt-Credit-Institution, zu registriren. Von den bei der Sitzung 81 anwesenden Mitgliedern, ist Herr J. Paszkiewicz zum Präses der General-Versammlung einstimmig gewählt worden. Durch Stimmenmehrheit wurden ferner gewählt zu Direktoren die HH. C. Scheibler. J. Paszkiewicz u. M. Laski; zu Vicedirektoren die HH. L. Grohman. Konstadt. J. Jarzębowski. Zum Aufsichts-Comite die HH. F. Szlimm. O. Szwetysz. T. Sudra. S. Reimmann. I. K. Poznanski. Strenge. Kern. Finster. F. Gampe. Die Leitung dieser wichtigen von Vielen aber noch nicht recht anerkannten Institution, ist den benannten Herren anvertraut worden. Der erste Schritt ist gethan, und es unterliegt keinem, ja nicht dem gering-

sten Zweifel, daß die weitere Entwickelung dieser Institution auf das fernere Gedeihen unserer industriellen Stadt einen nur günstigen Einfluß üben wird.

Inserata.

Занятые повозъ, малый кабріолетъ, три лошади и 3 коровы на базарѣ Новаго рынка въ г. Лодзи 31 Октября (12 Ноября) 1872 года въ 10 часовъ утра проданные будутъ.

Войтъ Гмины Ромбеш : ГОЛЬЦЪ

W dniu 26 Października (7 Listopada) 1872 r. o godzinie 10 rano sprzedaną będzie przez publiczną licytacją w Trybunale Cywilnym w Warszawie

Nieruchomość

w m. Łodzi pod N. 181, 182, 183 dawniej a obecnie pod N, 722 przy ulicy Piotrkowskiej położoną PARADYZEM zwana składająca się z domu parterowego murowanego, budynku na teatr przeznaczonego, obszernego ogrodu obejmującego przeszło 1300 drzew, sadzawki i wielu zabudowań.

Rozległość całej nieruchomości wynosi trzy morgi miary nowopolskiej

Licytacja zacznie się od Rs. 4398 kop. 78½ jako od ⅔ szacunku taksą biegłych wykrytego.

Vadium wynosi Rs. 1000.

Bliższe wiadomości powziąść można w kancellarji Trybunału Ciwilnego w Warszawie i u podpisanego Adwokata w Warszawie przy ulicy Leszno pod Nr. 66 (18 nowym) zamieszkałego. JÓZEF KIRSZROT.

Magazyn Strojów DAMSKICH

pod firmą **ROZALJI BEER**

w Nowym rynku pod Nr. 6, zaopatrzony został w wielki wybór najmodniejszych kapeluszy aksamitnych, filcowych, fasonów, oraz kwiatów, piór, wstążek, ktore po cenach umiarkowanych sprzedają się.

Mam zaszczyt zawiadomić szanowne Panie chcące się uczyć

KROJU SUKIEN

i innych fasonów, iż w przeciągu 8 lekcji podejmuje się całkowicie wyuczyć osoby nie mające żadnych zasad, za pomocą wyrachowania centymetrów. W dni 8 uczennica już jest tak wydoskonaloną, że sama krajać może. Za 3 lekcje kraje niechybnie z pomocą rydelka. Za ośm lekcji czyli z ukończonego kursu pobieram rs. 4.

Wiadomość w domu Wgo Jarocińskiego przy ulicy Nowomiejskiej. Z uszanowaniem Zaleska.

Betreffend die Anzeige von der Aenderung der Firma

Jacob Sieradzki & Sohn in Jacob Sieradzki

machen wir hiermit bekannt, daß die zwischen den Inhabern dieses Geschäfts bestandenen Differenzen ausgeglichen sind und dasselbe nach wie vor unter der Firma

Jacob Sieradzki & Sohn

fortgeführt werden wird. Lodz 21 Oct. 1872.

Jacob Sieradzki.
M. S. Sieradzki.

Frischen diesjährigen

Dampf Leberthran

wie auch

Carbolpulver und Carbollösung

zur Desinfektion von Krankenzimmern ꝛc. sind in meiner Apotheke zu haben. F. MÜLLER.

Fleckereinigungs-Anstalt

von G. Fürst übernimmt die Fleckenvertilgung aus Tuch, Seide Wolle u. s. w. auch die Entfernung von Rostflecke aus der Wäsche ohne Nachtheil für diese.

Bestellungen werden angenommen in der Droguen-Handlung M. Kachelski u. in meiner Wohnung Grottel- (Nawrot-) Strasse Nr. 1304.

Inserate

Eine Kutsche,

ein Kabriolet, drei Pferde und drei Kühe, welche gepfändet wurden, werden am 31 Okt. (12 Nov.) 1872 um 10 Uhr Morgens in Lodz auf dem neuen Ringplatz öffentlich versteigert werden.

Der Wojt der Gemeinde Rombień GOLZ.

Am 26. Oct. (7 Nov.) 1872 um 10 Uhr Morgens wird im Civil-Tribunal in Warschau die in Łodź früher unter N. N. 181. 182. 183 und jetzt unter N. 722 an der Petrokower-Strasse belegene **Realität** (genannt **Paradies**) welche aus einem massiven Partere-Hause, Theatergebäude, geräumigen an 1300 Bäume zählenden Garten, einem kleinen Teich und mehreren Wirthschaftsgebäuden besteht, öffentlich versteigert werden. Der Flächenraum der ganzen Realität beträgt 3 Morgen n. p. M.

Die Licitation beginnt von der Summe Rbl. 4398 Kp. 78½ nämlich den ⅔ Theil der Schätzungssumme.

Vadium beträgt Rbl. 1000.

Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei des Civil-Tribunals in Warschau, und beim gefertigten Advokaten auch in Warschau Leszno-Strasse N. 66 (18 neu) wohnhaft, eingesehen werden.

Josef Kirszrot.

Ferdinand Eckart

Färbermeister

verschied nach langem und schwerem Leiden am 30. Oktober im 43. Lebensjahre.

Die Beerdigung zu welcher alle theilnehmenden Freunde und Bekannte eingeladen werden, wird Freitag, den 1 November um 2 Uhr Nachmittags stattfinden.

Endesgefertigter ertheilt **Unterricht** im Spiele auf der **Violine** und anderen Instrumenten. Musikdilettanten kann ich im Notenlesen und Duettspiel, durch einen leicht faßlichen Vortrag und durch Ertheilung einer guten Methode, binnen kurzer Zeit vervollkommnen.

achtungsvoll

Steinhauer.

Eine Oberstube

zu vermiethen Nr. 278.

Vorwerk.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche in der 1 Etage ist sofort zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer Nr. 777 Petrokower-Strasse.

Naturheilanstalt Sassenhof

bei

Riga

Herbst u. Winterkuren

besonders geeignet für

Rheumatismus, Katarrhaliche Verdauungsleiden, Bleichsucht und veraltete Syphilis.

Dr. med. Bosse.

Ein deutscher Mann

(Kaufmann) im gesetzten Alter, unverheirathet, der polnischen Sprache kundig, sucht ein dauerndes Engagement in einem Fabrikgeschäft. Näheres ertheilt Herr Rost hierselbst.

Einige

Treiber & Spuler

und 6 geübte Frangerinen finden dauernde Beschäftigung bei
A. VOGEL.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum erlaube mir bekannt zu machen, daß ich jetzt im Hause des Herrn Dressler Petrokower-Straße Nr. 565 vis-à-vis vom Paradies, wohne

Särge, in größerer Auswahl stehen bei mir stets vorräthig.

Carl Schäfer, Tischlermeister.

Ganz frischen

Dampf Dorsch Leber-Thran

Carbol Pulver

zur Desinfektion der Kranken-Zimmer u. anderer Localitäten, empfing und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die Apotheke

LUDWIG, in der Altstadt.

Bekanntmachung.

Aus dem Auslande zurückgekehrt, erlaube mir meine geehrten Kunden zu benachrichtigen, daß ich mein

Putz-Geschäft

aus dem Laden der **Me. Dennhardt,** nach dem Hause des Hrn. Wolanek Nr. 704 neben Hrn. Gehlig verlegt habe und alle Arten von Mode-Artikel prompt und billig ausführe.

Um die weitere Erhaltung des mir bis jetzt geschenkten Vertrauens bittend, empfehle mich zu gütigen Aufträgen

Bertha Eckhardt.

Das Aeltestenamt der Weberinnung bringt hiermit zur Kenntniß, daß aus unvorhergesehenen Umständen die Quartalsitzung, welche zum 28 d. M. bestimmt war, auf den 23 October (4 November) verlegt wurde.
H. Hillemann.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums von Lodz und Umgegend bei Herrn

Louis Lucke,

im Hause des Herrn C. Halang, Petrokower-Straße Nr. 785

eine

Niederlage

von

Moutarde,

meines Fabrikates,

errichtet habe, woselbst solches zu meinem Warschauer Preiscourant ohne Zuschlag von Transportkosten in größeren und kleineren Quantitäten verkauft wird.
Ergebenst

Auguste Schweizer.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, erlaube mir selbige einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen, wobei ich noch bemerke, daß ich Moutarde auch Quart-, Quatierchen- und Krausenweise verabreiche.

Louis Lucke.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mein

Geschäft & Lotterie-Comptoir

nach der Petrikauer-Strasse Nr, 268, vis-à-vis der Ressourse verlegt habe.
J. NAUMBERG.

Ein noch nicht ausgefüllter **Wechsel,** ausgestellt auf 60 Rbl. auf Herrn Florian Seidel, von Herrn August Drescher girirt, ist entwendet worden. Dies zur öffentlichen Kenntniß bringend, wird vor Ankauf desselben gewarnt.

Die Verwaltung der Handelsbank in Lodz

bringt hiermit in Gemäßheit des § 13 der Statuten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bank bis auf weiteres berechnet:

Disconto u. Zinsen.

1) Von Wechseln und bei Darlehen auf Werthpapiere

7—9% per anno.

Provision.

2) Bei Wechseln $1/6$ — $1/3$ % Inkassoprovision je nach dem Zahlungsort des Wechsels.

Dagegen vergütet die Bank.

1) Vor Einlagen auf Giro-Conto

a) von Einlagen auf jedes Verlangen zahlbar

4 $1/2$ % per anno

b) von Einlagen nach 7 tägiger Kündigung zahlbar

5 $1/2$ per anno.

2) von Einlagen auf feste Termine für mehr wie drei Monate

6 % per anno.

Ausverkauf.

Im Ganzen oder auch getheilt: sämmtlicher **Kurz-** und **Weiß-Waaren, Sammthüte, Hauben, Blumen, Band** etc. **Ladeneinrichtung, Nähmaschinen** (für jeden Gebrauch empfehlend) zu billigsten Preisen. Auch lehre die Stroh- und Reishutwäsche, nebst Appretur Einflechten u. Färberei nach französischer Art in einigen Tagen fertig schön gewaschen herzustellen. Die Einrichtung dazu steht zum Verkauf.

E. Petersen,

Srednia-Straße Nr. 433

Ein junger Mensch

der einige Gimnasial-Klassen besucht, und fast 2 Jahre im Geschäft practicirt hat, wünscht in einem der hiesigen respect. Geschäften eine Stelle anzunehmen.

Reflectanten belieben sich an Herrn M. Dyllion, Konstantiner Strasse Nr. 355, zu wenden.

Künstlerisch-Industrielle Anstalt

und

Stukatur-Arbeiten-Fabrik

von

CARL MARTINI, in Warschau

(Hopfenstraße) Chmielna Nr. 4.



empfiehlt außer den gewöhnlichen äußeren und inneren Gebäude-Stukaturen, transportable Zimmer-Stukaturen, die man ohne Schwierigkeiten, auch in gemalten oder tapetirten Zimmern, plassiren und beim Umziehen abnehmen kann, namentlich: Gesimse, Rosetten, Eckstücke und Plafons-Verzierungen aller Arten.

Probestücke mit Preise findet man in der Red. d. Bl.

Heute

Donnerstag, den 19 (31) l. M.

Wurst-Abendbrod

bei ED. MOGK.

Paradies

Dienstag, den 24. Oct. (5. Nov.) 1872

Wurst-Abendbrod

table d'hôte $1/2$ 9 Uhr.

Zum Dessert **DUKATEN-WURST.**

á Portion 25 Kop.

Louis Benndorf.

Печатать дозволяется за отсутствiемъ Начальника Лодзинскаго Уѣзда Полицiймейстеръ г. Лодзи Маiоръ Ф. Бурмейстеръ

Издатель и Редакторъ И Петерзильге. Gedruckt bei J. Petersilge.